



FREUNDE DER UNIVERSITÄT

»Die Bedeutung der Goethe-Universität war noch nie so groß wie gerade jetzt. In einer schrumpfenden deutschen Bevölkerung wird die Attraktivität und Stellung der Goethe-Universität erheblich dazu beitragen, dass Frankfurt eine dynamische, internationale und einladende Metropole bleibt.«

Gerhard Berssenbrügge, Vorsitzender des Vorstands der Nestlé Deutschland AG



Vorstand

Prof. Dr. Wilhelm Bender (Vorsitzender), Dr. Sönke Bästlein, Udo Corts, Alexander Demuth, Dr. Thomas Gauly, Holger Gottschalk, Prof. Dr. Heinz Hänel, Prof. Dr. Hans-Jürgen Hellwig, Julia Heraeus-Rinnert, Michael Keller, Dr. Friederike Lohse, Prof. Dr. Dr. Matthias Lutz-Bachmann, Renate von Metzler, Prof. Dr. Werner Müller-Esterl, Prof. Dr. Rudolf Steinberg, Claus Wisser

Geschäftsführer

Alexander Trog
Postfach 11 19 32
60054 Frankfurt am Main
freunde@vff.uni-frankfurt.de
Tel: (069) 910-47801, Fax: (069) 910-48700

Konto

Deutsche Bank AG
Filiale Frankfurt
BLZ 50070010, Konto-Nr. 700080500
Freunde der Universität

Freunde der Universität

Die Vereinigung von Freunden und Förderern der Goethe-Universität mit ihren rund 1.600 Mitgliedern hat im vergangenen Jahr mit knapp 440.000 Euro rund 240 Forschungsprojekte aus allen Fachbereichen der Universität unterstützt, die ohne diesen Beitrag nicht oder nur begrenzt hätten realisiert werden können. Einige dieser Projekte stellen wir Ihnen hier vor.

Freunde Aktuell

Per E-Mail informieren wir unsere Mitglieder schnell und aktuell über interessante Veranstaltungen an der Universität. Interesse? Teilen Sie uns doch bitte einfach Ihre E-Mail-Adresse mit:

Lucia Lentes
freunde@vff.uni-frankfurt.de
Tel: (069) 798-12756

Förderanträge an die Freunde

Susanne Honnef
foerderantraege@vff.uni-frankfurt.de
Tel: (069) 798-12433

Bitte vormerken

14. März 2015
Verleihung des Paul Ehrlich- und Ludwig Darmstaedter-Preises

Mitgliederversammlung 2014

Das Jubeljahr aus Sicht der Freunde

Das Jubiläumsjahr hat auch den Freunden eine Vielzahl von Veranstaltungen beschert, und insbesondere die beeindruckende Feier in der Paulskirche veranschaulichte die überregionale Bedeutung der Goethe-Universität. In seinem Bericht über das laufende Jahr wies der Vorsitzende des Freundesvorstands Prof. Wilhelm Bender auch darauf hin, dass sich die Freunde schon jetzt auf ihr eigenes 100-jähriges Jubiläum in 2018 vorbereiten und dazu ihre durchaus spannende Geschichte aufarbeiten lassen.

Gefördert haben die Freunde die Goethe-Universität in 2013 mit 1,1 Mio. Euro, davon gingen 665.000 Euro für die Projektförderung direkt in die Fachbereiche. Auf der Einnahmeseite machen sich die niedrigen Zinsen bemerkbar. Neue Einnahmequellen wurden aufgetan durch die Weiterleitung von Bußgeldern, und die angepassten Beitragssätze für die Kuratoriumsmitglieder bieten erfreulich zusätzlichen Spielraum. Mehr Mitglieder als die derzeit rund 1.600 zu gewinnen, private wie Firmen, ist ein besonderes Anliegen der Freunde. Es steigt damit nicht nur der finanzielle Freiheitsgrad, sondern auch die Wahrnehmung der Vereinigung und damit auch der Universität. Prof. Bender wiederholte seinen Aufruf an die Mitglieder, selbst aktiv Mitglieder zu werben.

Das INNOVATIONSFORUM hat auch in 2014 einen stattlichen Überschuss für die Freunde erzielt und mit der Verleihung des Goethe-Innovations-Preises junge Gründer aus dem Goethe-Unibator ausgezeichnet. Wie die Initiatorin Dr. Friederike Lohse feststellte, genießt diese Veranstaltung in der

Stadt Frankfurt durchaus hohe Aufmerksamkeit. Die Vereinigung ist außerdem sehr dankbar für die großzügigen Erbschaften von Frau Ilse Oertel und Prof. Dr. Gerhard Ross in diesem Jahr. Trotz des gegenwärtigen Niedrigzinsumfeldes kann der Schatzmeister Dr. Sönke Bästlein der Vereinigung bescheinigen, dass sie wirtschaftlich gesund ist bei stabiler Vermögenslage.

Exemplarisch stellte Julia Heraeus-Rinnert drei Projekte vor, die mit einer Finanzspritze der Freunde in 2013 realisiert werden konnten. Zuerst begeisterte Prof. Horst Schmidt-Böcking sich und die Zuhörer für die historische Nobelpreissparatur von Otto Stern zur Messung von Molekularstrahlen, die im Fachbereich Physik nachgebaut wurde. Mit den Studenten wurde das wegweisende Experiment von Stern, dem ersten Mitarbeiter Einsteins und an der Goethe-Universität von 1914–21, wiederholt. Lisa Gehrlein berichtete von ihrer Diplomarbeit über die Shoah-Überlebenden, für die sie u.a. Interviews in London geführt hatte. Auf die Spuren von Alexander von Humboldt und Darwin entführte Prof. Hans Peter Klein das Publikum nach Süd-Amerika, mit Photos einer Studienreise von Lehramtsstudierenden der Biologie.

Ein wenig wehmütig erteilte Prof. Bender dem Präsidenten Prof. Werner Müller-Esterl das Wort, der die Mitgliederversammlung in dieser Funktion das letzte Mal über die vielfältigen Aktivitäten und Erfolge der Goethe-Universität informierte. Die finanzielle Situation bleibt trotz Drittmittelrekord unbefriedigend, da ganze 40% der Mittel zeitlich befristet sind. Die Universität aber benötigt einen

langfristigen Planungshorizont mit dauerhafter Finanzierung.

Den Abschluss der Mitgliederversammlung bildete ein mitreißender Gastvortrag von Prof. Manfred Schubert-Zsilavecz zum Thema „Die Bedeutung innovativer Arzneimittel für die Fortschritte in der Medizin“. Ein heute geborenes Mädchen hat eine Lebenserwartung von knapp 100 Jahren – diese stark gestiegene Lebenserwartung verdanken wir neben der verbesserten Ernährung und der Hygiene maßgeblich dem Fort-

schritt der Arzneimittelforschung. Für viele große Erkrankungsbereiche wurden hochwirksame, hochintelligente Arzneimittel gefunden, die heute das Krankheitsrisiko deutlich senken. Prof. Schubert-Zsilavecz erläuterte beispielhaft die Entwicklung einiger moderner Medikamente und vermittelte einen Eindruck davon, wie langwierig und aufwendig sich diese Forschung gestaltet, die so entscheidend für unsere Lebensqualität ist.

Dr. Friederike Lohse

»Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses 2.0«

UniWiND-Tagung mit designierter Universitätspräsidentin Birgitta Wolff

Unter der Schirmherrschaft der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Prof. Dr. Johanna Wanka, fand die diesjährige öffentliche UniWiND-Tagung vom 1.–2. Oktober 2014 im Rahmen der Feierlichkeiten zum 100jährigen Jubiläum der Goethe-Universität auf dem Campus Westend in Frankfurt am Main statt.

Der Universitätsverband zur Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Deutschland (UniWiND) ist ein Netzwerk von derzeit 39 Universitäten mit dem Ziel der Verbesserung der Bedingungen für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler während ihrer Promotion und in der frühen Postdoc-Phase.

In den vergangenen Jahren hat sich die Doktorandenqualifizierung in Deutschland maßgeblich verändert. Förderlinien und Programme von Bund, Ländern und Wissenschaftsorganisationen haben sich sowohl auf Organisationsformen und Strukturen als auch auf die individuellen Karrierewege für den wissenschaftlichen Nachwuchs ausgewirkt. Die UniWiND-Tagung lieferte eine Plattform für eine Bestandsaufnahme und einen vorsichtigen Blick in die Zukunft der Nachwuchsförderung in Deutschland. 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Universitäten, Hochschulen, Graduierteneinrichtungen, Wissenschaftsorganisationen und Politik haben sich an der Diskussion über die Herausforderungen der

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses beteiligt. Eröffnet wurde die Tagung mit Impulsvorträgen von Dr. Wilhelm Krull (VolkswagenStiftung) und Dr. Thomas Kathöfer (Hochschulrektorenkonferenz), die eine Diskussion zur Zukunft und Internationalisierung der Promotion anstießen. Angesichts europäischer Bestrebungen zur Angleichung der Promotionsphase an die ersten beiden Studienphasen Bachelor und Master (Bologna-Prozess) wurde explizit bekräftigt, dass der Kern der Promotion die eigenständige und originäre Forschung ist. Zusätzliche Qualifizierungsangebote wären zu begrüßen, grundsätzlich aber freiwillig.

Neue Organisationsformen und Karrierewege für den wissenschaftlichen Nachwuchs waren das Leitthema am Nachmittag des ersten Tages. Dazu diskutierte Wissenschaftsjournalistin Heike Schmolz (FAZ) auf dem Podium mit der zukünftigen Präsidentin der Goethe-Universität, Birgitta Wolff, und Vertreterinnen und Vertretern von Hochschulrektorenkonferenz, Wissenschaftsrat, DFG, UniWiND sowie der Jungen Akademie. Insgesamt ein Dutzend fachliche Workshops zu Themen wie Internationalisierung, Promovierendenerfassung oder Qualitätssicherung rundeten das Programm ab und sorgten dafür, dass die Tagung zu einem lebendigen Forum für Diskussion, Positionierung und Vernetzung wurde.

Eva Kammann



Foto: Dettmar